

Gegen

Chor: „Amen.“

III. Choral (Alt und Bariton)

Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein wertest Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

D. Die Taufe

Geht hin in alle Welt, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist von den Toten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

IV. Choral (Alt und Bariton)

Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen. So tu ein jeder rechter Art, der aus dem Geist geboren ward, und seines Gotts erharre.

E. Das Abendmahl

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis. Amen.

V. Schluß-Choral (Chor und Solostimmen)

Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade; sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der uns am End' erlösen wird aus Tod und Sünden allen. Amen.

Geistliches Abendlied: „Es ist so still geworden“, für Chor, Einzelstimmen und Orgel von Rudolf Mauersberger (geb. 1889). Melodie aus dem 15. Jahrhundert.

Es ist so still geworden, verrauscht des Abends Weh'n; nun hört man aller Orten der Engel Füße geh'n. Rings in die Tale senket sich Finsternis mit Macht: wirf ab, Herz, was dich kränket und was dir bange macht!

Es ruht die Welt im Schweigen, ihr Tosen ist vorbei, stumm ihrer Freude Reigen und stumm ihr Schmerzensschrei. Hat Rosen sie geschenkt, hat Dornen sie gebracht: wirf ab, Herz, was dich kränket und was dir bange macht!

Und hast du heut gefehlet, o schaue nicht zurück, empfinde dich beseelet von freier Gnade Glück! Auch des Verirrten denkst der Hirt auf hoher Wacht: wirf ab, Herz, was dich kränket und was dir bange macht!

Nun stehn im Himmelkreise die Stern in Majestät: in gleichem festen Gleise der goldne Wagen geht. Und gleich den Sternen lenket er deinen Weg durch Nacht: wirf ab, Herz, was dich kränket und was dir bange macht!

Mitwirkende: Der Kreuzchor. Alt: Elisabeth Rahmann-Stein. Bariton: Eugen Klein, Köln (z. B. bei der Wehrmacht). Orgel: Kreuzorganist Herbert Collum. Leitung: Kreuzantor Prof. Rudolf Mauersberger.

Kantate in der Kreuzkirche am Sonntag, dem 1. November, vorm. 1/2 10 Uhr: Franz Tunder (1614—1667): „Ein feste Burg ist unser Gott“, für Chor, Streichorchester und Orgel.

Verdunkle sorgfältig! Ein Lichtschein kann eine ganze Stadt gefährden!

Die Sammlung an den Ausgängen dient zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.